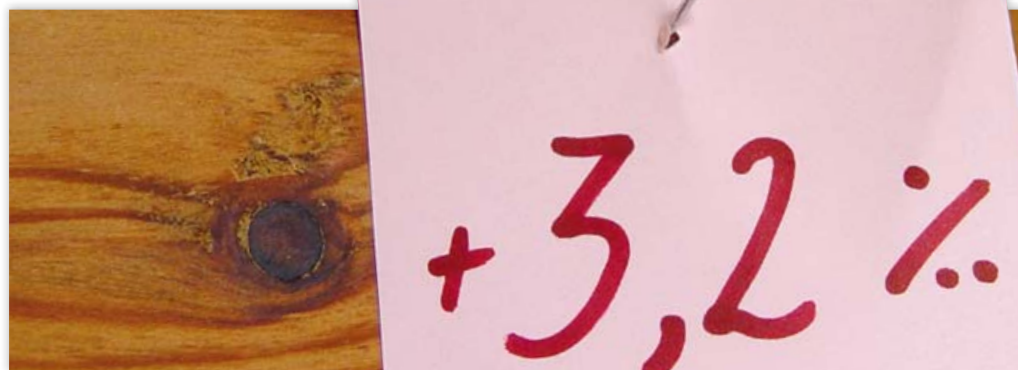


Mehr Geld ohne wenn und aber

Einigung in Tarifverhandlungen erzielt



Am Mittwoch, 29. Juli, einigten sich in Herford die IG Metall und der Arbeitgeberverband auf einen neuen Entgelt-Tarif für die Holzverarbeitende Industrie in Westfalen-Lippe. Insgesamt 3,2 Prozent mehr Geld sollen die Beschäftigten in zwei Stufen bekommen. Hinzu kommen zwei Einmalzahlungen in Höhe von zusammen 400 Euro. Die Tarifkommission der IG Metall muss dem Verhandlungsergebnis noch zustimmen.

> Das Ergebnis sei ein „tragfähiger Kompromiss“, sagt Helga Schwarz-Schumann, Verhandlungsführerin der IG Metall NRW. Dem Versuch der Arbeitgeber, als Krisengewinnler dazustehen, hat die IG Metall in den Verhandlungen einen Riegel vorgeschoben: Die erhöhten Entgelte stellen sicher, dass auch die Beschäftigten von den guten Umsätzen in der Branche profitieren. Die Branche ist bisher in der Wirtschafts-

krise nicht so stark eingebrochen und sieht sogar verhalten optimistisch in die Zukunft. Nach Aussage der Arbeitgeber gebe es aktuell deutliche Signale für eine Erholung, besonders auf den Auslandsmärkten.

Alle Unternehmen, die der Tarifbindung unterliegen, werden die Tarifierhöhung auch zahlen – unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Lage. Der Arbeitgeberverband hatte in den Verhandlungen vergeblich auf Öffnungsklauseln gedrängt. „Dies ist eine sehr gutes Ergebnis“, sagt Helga Schwarz-Schumann, „die Erfahrung zeigt, dass Öffnungsklauseln in einem Tarifvertrag oft ein Anreiz für Unternehmen sind, Tarifierhöhungen zu verschieben oder Einmalzahlungen zu streichen“. Ein solchen betrieblichen Häuserkampf lässt der jetzt verhandelte Tarifvertrag gar nicht erst zu.

SICHERHEIT IN STÜRMISCHEN ZEITEN

Die Bretter sind gebohrt: 3,2 Prozent mehr Geld sind ein tragfähiger Kompromiss. Die Beschäftigten bekommen, was ihnen zusteht. Den Kolleginnen und Kollegen bietet das Ergebnis Sicherheit für die kommenden zwei Jahre. Denn schon lange war die Zukunft nicht mehr so unsicher wie heute. Da ist es beruhigend, das Einkommen planen zu können. Und der Abschluss ist ein starker Konjunkturimpuls, da die Inflation im Moment sehr niedrig ist. Das erreichte Ergebnis kurbelt die Binnen- nachfrage an, ein wichtiger Schritt aus der Krise. Schließlich geben die Beschäftigten das, was mehr in ihre Kasse kommt, auch wieder aus.

Übrigens hätten die Arbeitgeber das Ergebnis auch schneller haben können, wenn sie denn gewollt hätten.



Helga Schwarz-Schumann,
Verhandlungsführerin
der IG Metall NRW

Es unterscheidet sich nicht sonderlich von dem Verhandlungsstand im Juni 2009. Da waren die Tarifparteien bei 2,9 Prozent bei einer Laufzeit von 22 Monaten ohne Ergebnis auseinander gegangen. Erst nach dem Schlichtungsergebnis in Niedersachsen – das bereits in den Tarifgebieten Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz übernommen wurde – waren die Arbeitgeber bereit, die von uns geforderte 3 vor dem Komma zu akzeptieren. Aber wie heißt es so schön: Man kann nicht alle krummen Hölzer gerade machen.

DAS VERHANDLUNGSERGEBNIS AUF EINEN BLICK:

- Laufzeit des Tarifvertrages bis Ende April 2011
- 1,5 Prozent mehr Geld ab 1. November 2009
- 1,7 Prozent mehr Geld ab 1. November 2010
- 200 Euro Einmalzahlung mit der Abrechnung September 2009 und nochmals 200 Euro Einmalzahlung mit der

Abrechnung Februar 2010 (Teilzeitbeschäftigte erhalten die Zahlung anteilig)

- Facharbeiter-Ecklohn ab 1. November 2009 14,56 Euro, ab 1. November 2010 14,81 Euro
- Auszubildende erhalten bereits ab 1. August 2009 1,5 Prozent mehr, zusätzlich 1,7 Prozent mehr ab 1. August 2010



Stimmen aus der Tariff Kommission



„Aus den Betrieben kam das deutliche Signal, dass der neue Tarifvertrag für alle Unternehmen gleich verbindlich sein muss. Dies haben wir in den Verhandlungen erreicht, indem wir jegliche Öffnungsklauseln verhindern. So kann kein Unternehmen darüber verhandeln, Entgelterhöhungen nach hinten zu verschieben oder Einmalzahlungen zu kürzen“

Klaus Soboll, Betriebsratsvorsitzender bei Hülsta in Ottenstein und Mitglied der IG Metall Verhandlungskommission



„Wir haben eine saubere Regelung für die Azubis erzielt. Das ist das erste Mal, dass sie bereits passend zum Beginn des Ausbildungsjahres zum 1. August eine Erhöhung ihrer Vergütung bekommen und nicht erst zum 1. November“

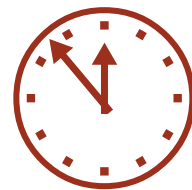
Eckhard Redlich, Betriebsratsvorsitzender bei Loddenkemper in Oelde und Mitglied der IG Metall Verhandlungskommission



„Das Ergebnis ist vertretbar. Offen bleibt allerdings die Frage der Altersteilzeit. Dies ist in den Betrieben ein großes Thema. Da werden wir dran bleiben, da Ende 2009 die bestehenden Regelungen auslaufen. Die Kolleginnen und Kollegen brauchen eine Lösung, auch danach zu vernünftigen Bedingungen früher aus der Arbeit aussteigen zu können“

Jörg Müller, Betriebsratsmitglied bei Poggenpohl in Herford und Mitglied der IG Metall Verhandlungskommission

Altersteilzeit – eine Lösung muss her



> Die Regelung der Altersteilzeit über 2009 war nicht Teil der Entgelt-Tarifverhandlungen. Dennoch hat die Verhandlungskommission das Thema angesprochen, weil es vielen Beschäftigten auf den Nägeln brennt. Der von der IG Metall abgeschlossene „Tarifvertrag Beschäftigungsbrücke“ läuft zum 31. Dezember 2009 aus. Die Bundesagentur stellt zum gleichen Datum ihre Förderung der Altersteilzeit ein, dies ist zumindest der jetzige Stand. Ab 2012 dann beginnt die gesetzlich festgelegte stufenweise Anhebung der Regel-Arbeitsgrenze auf 67 Jahre. Keine rosigen Aussichten.

Die IG Metall setzt sich bereits seit langem dafür ein, die Altersteilzeit über 2009 hinaus zu fördern. Bundesarbeitsminister Olaf Scholz hat dies nun aufgegriffen. Er schlägt aktuell vor, die Bezuschussung durch die Agen-

tur für Arbeit um fünf Jahre zu verlängern. Fraglich ist, ob dieser Vorstoß noch vor den Bundestagswahlen umsetzbar ist. Fakt hingegen ist, dass die Altersteilzeit sich als Instrument gegen Arbeitslosigkeit bewährt hat.

Arbeitgeber spielen auf Zeit

Der Arbeitgeberverband der Holzverarbeitenden Industrie in NRW hat auf Nachfrage angekündigt, die aktuellen politischen Entwicklungen zur Altersteilzeit abwarten zu wollen, bevor er in Gespräche und Verhandlungen mit der IG Metall zu dieser Frage einsteigt. Die IG Metall wird bei diesem Thema nicht locker lassen und Regelungen einfordern, die es auch ab 2010 Kolleginnen und Kollegen in der Holzverarbeitenden Industrie möglich machen, früher aus dem Arbeitsleben auszusteigen. ||

BEITRITTSERKLÄRUNG (ICH MACHE MIT!)

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Telefon: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Mail: _____

Bruttolohn: _____ Branche: _____ Firma: _____

Kontonr.: _____ Bankleitzahl: _____ Bank: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte bei der örtlichen IG Metall bzw. den IG Metall-Vertrauensleuten im Betrieb abgeben.

☞ www.igmetall.de (Klick: Die IG Metall)



- Herr Frau
- Arbeiter(in)
- Angestellte(r)
- Auszubildende(r)
1. Ausbildungsjahr
2. Ausbildungsjahr
3. Ausbildungsjahr
4. Ausbildungsjahr

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des Bruttoverdienstes bei Fälligkeit von meinem Girokonto einzuziehen. Ich bin dar-über informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern (automatisiert) verarbeitet. Dieser Antrag kann schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende bei der Verwaltungsstelle der IG Metall rückgängig gemacht werden.